Der Prophet Jona

INHALTSVERZEICHNIS

Hauptpunkte im Buch Jona 2
Kapitel 1 4
Kapitel 2 11
Kapitel 3 16
Kapitel 4 20
Anhang – Fragen zum Buch Jona 26

Hauptpunkte im Buch Jona

1. Die Botschaft dieses Buches

Das Buch Jona unterscheidet sich grundlegend von den anderen elf „kleinen“ Propheten. Die eigentliche Botschaft ist in diesem Buch sehr kurz: „Noch vierzig Tage, so ist Ninive umgekehrt.“ Diese Prophezeiung ging jedoch nicht in Erfüllung, weil Ninive Buße tat. Das Buch Jona behandelt eigentlich die *Geschichte* Jonas. Der Inhalt ist von wichtiger prophetischer Bedeutung. Der Gott Jonas ist ein Gott, der Wunder tut (*Geistliche Lieder*, Lied 174). Die Geschichte Jonas ist ein *Zeichen*.

2. Ein evangelistisches Buch

Jona ist das einzige Buch, das uns die Barmherzigkeit Gottes zu einem heidnischen Volk vorstellt. Es ist ein evangelistisches Buch. Gott ist ein *gnädiger und barmherziger* Gott!

3. Vorbildliche Bedeutung

a) Jona ist zuerst einmal ein Vorbild vom **Herrn Jesus**. Das wird besonders deutlich in Kapitel 2, wo Jona das Los des ungläubigen Volkes teilt. Wie unsinnig ist die Meinung von Kritikern, Jona habe nie gelebt. Der Herr Jesus hat sich selbst mit Jona verglichen (Mt 12; 16; Lk 11).

b) Jona ist auch ein Bild vom **Volk Israel**, das den Segen Gottes benutzte, um sich selbst zu erheben und verächtlich auf andere herabzuschauen. Der Gedanke daran, dass Gott Nichtjuden, einer Stadt wie Ninive, vergeben könnte, war zu viel für Jona. Die tiefste Ursache dafür liegt darin, dass die Gnade Gott groß macht und uns klein. Die Sprache des natürlichen Herzens ist: „Herr, willst du, dass wir Feuer vom Himmel herabfallen und sie verzehren heißen, wie auch Elia tat?“ (Lk 9,54). Jona gleicht den Juden in 1. Thessalonicher 2, die selbst die Gnade verschmähen und nicht wollten, dass die Heiden sie empfingen. Jona verkündigt keine Gnade, sondern nur Gericht. Er weiß, dass die Gerichtsankündigung Buße bewirken und Vergebung nach sich ziehen könnte (4,2). Darin hat Israel kein wahres Zeugnis von Gott abgelegt und musste schließlich beiseitegestellt werden. Die wirkliche Wiederherstellung konnte nur dadurch erfolgen, dass Christus im Gericht an die Stelle Israels trat (Kap. 2).

Jona ist ein getreues Abbild des Juden in seiner Unwilligkeit, dass Gott den Heiden Barmherzigkeit erweisen würde. Die Wirkung dieser unpassenden Engherzigkeit und dem tatsächlichen Versagen, ein echtes Zeugnis von dem wahren Gott abzulegen, ist, dass Israel weit davon entfernt war, ein Kanal des Segens für die Nationen zu sein, sondern Fluch auf sie bringt (WK).

Die Juden lesen das Buch Jona am Großen Versöhnungstag (Jom Kippur). Die Juden sehen in Jona ein Bild von sich als von dem im Völkermeer verschluckten Fisch. Wann erkennen sie auch ihre Sünde, die zu diesem Gericht geführt hat? Ninive (die Nationen) tat sofort Buße auf die Predigt hin; Israel hat bis heute keine Buße getan.

c) Schließlich ist er auch ein Bild **eines Dieners** in seinem Hochmut und seiner Gefühllosigkeit verlorenen Menschen gegenüber.

Nichts ist wichtiger für Gläubige, und besonders für Diener des Herrn, als auf sein Wort zu hören. Viele achten auf ihre Intelligenz, ihre Gefühle, ihre Argumente, was nützlich sei, gehen dann aber ihren eigenwillig gewählten Weg und enden schließlich im *Meer* (R. Been).

4. Die große Drangsal

Die große Drangsal wird über Israel kommen. Einer der beiden großen Verführer der Endzeit ist der Antichrist. Die gesamte Welt wird auf diese Weise in das Verderben Israels hineingezogen. Gott hat das Volk Israel zu großem Segen gebraucht; doch da, wo es von Ihm abgewichen ist, ist es zu einem Fluch für die Menschheit geworden (Einstein stand an der Wiege der Atombombe, Karl Marx war beteiligt an der Ideologie des Kommunismus, Sigmund Freud war der Begründer der Psychoanalyse). Die Juden sind nicht schlechter als andere Menschen (wenn das auch der Antisemitismus meint), sondern sie sind von Gott abgewichen.

5. Wer handelt?

Gott bleibt in dem ganzen Buch der Handelnde. Immer wieder „bestellt“ Er.

6. Bibliografie

a) R. Been, *Der Prophet Jona* (Halte Fest 1995)
b) W.J. Ouweneel, *Het boek Jona*
c) W. Kelly, *Introductory Lectures*
d) J. N. Darby, *Synopsis of the Bible*

Kapitel 1

Einleitung

1. Israel war berufen, Gott in der Welt zu bezeugen (Jes 43,10.21). Stattdessen wurde der Name Gottes durch ihre Untreue gelästert (Röm 2,24; vgl. Hes 36,20–23; Jes 52,5). Durch ihre Untreue sind sie diesem Auftrag nicht gerecht geworden. Abraham sollte ein Segen für andere sein; in ihm sollten alle Geschlechter der Erde gesegnet werden (1Mo 12,2.3). Statt ein Segen zu sein, hat Israel alle Völker mit in das Gericht hineingezogen.

2. In Zukunft wird der Antichrist einen noch nie dagewesenen Götzendienst einführen (Off 13,11–18).

   Wenn solche, denen Gott in seiner Gnade ein Zeugnis anvertraut hat, dieses Zeugnis nicht zu Gunsten anderer entsprechend der verliehenen Gnade ablegen, werden sie schnell in ihrem eigenen Wandel vor Gott untreu werden. Wenn sie wirklich Gott anerkennen, würden sie sich gebunden fühlen, seinen Namen bekanntzumachen, damit dieser Segen anderen zuteilwird (JND).

Einteilung

1. Jonas Auftrag und Flucht nach Tarsis (V. 1–3)
2. Der Sturm auf dem Meer – das Los fällt auf Jona (V. 4–7)
3. Jonas Bekenntnis und Wurf ins Meer (V. 8–16)

Auslegung

–1–3 Jonas Auftrag und Flucht nach Tarsis

Vers 1

Und das Wort des HERRN erging an Jona, den Sohn Amittais {siehe 2Kön 14,25}, indem er sprach: Jona hat vor oder zu Beginn der Regierungszeit des israelitischen Königs Jerobeams II. (793–753) gelebt. Er wird nur noch in 2. Könige 14,25 erwähnt. Dort erfahren wir auch, dass er in Gat-Hepher wohnte, nicht weit von Nazareth entfernt. Auf das Wort Jonas hin hatte der König bei einem Krieg gesiegt. Dort durfte Jona also eine schöne Botschaft an die zehn Stämme richten; das hat er sicher gern getan. Da gab es keinen Grund, wegzulaufen.

Sonst finden wir Jona nicht im Alten Testament erwähnt, wohl im Neuen Testament (Mt 12,38–41; 16,4 und Lk 11,29–32). Der Herr Jesus erwähnt an keiner Stelle den Ungehorsam Jonas, lediglich, dass er im Bauch des Fisches war und dass Ninive auf die Predigt Jonas hin Buße tat.

Vers 2

Mach dich auf, geh nach Ninive, der großen Stadt, und predige gegen sie; denn ihre Bosheit ist vor mich heraufgestiegen: Ninive war die Hauptstadt des bedeutenden assyrischen Weltreiches. Nach den Angaben der Klassiker war Ninive die damals größte Stadt der Welt. „Assyrien ist ein Bild der Welt in ihrer natürlichen Größe, voller Stolz und Bosheit. Es beachtet Gott und seine Autorität nicht. Assyrien hat-

te das Gericht verdient“ (JND). Ninive war eine Blutstadt, erfüllt mit Lüge, Gewalttat und Raub (Nah 1,1; 3,1).

Gott wollte die Stadt nicht vernichten, ohne ihr zuvor Gericht anzukündigen. Jona kannte Gott allerdings als einen gnädigen Gott, der nicht den Tod des Sünders will, sondern der sich des Übels gereuen lässt (4,2). Jona sollte *gegen* Ninive predigen. Er hat keine Botschaft über oder an diese Stadt.

Vers 3

Aber Jona machte sich auf, um von dem Angesicht des HERRN weg nach Tarsis zu fliehen; und er ging nach Japho {Joppe (heute: Jaffa)} hinab und fand ein Schiff, das nach Tarsis fuhr; und er gab sein Fahrgeld und stieg in das Schiff hinab, um mit ihnen nach Tarsis zu fahren vom Angesicht des HERRN hinweg: Jona wollte diesen Auftrag nicht erfüllen. Wie sollte er auch zu Heiden gehen? Jona sollte das Gericht ankündigen – wie er später auch getan hat (3,4). Gott sagte Jona, er solle nach Osten gehen, Jona ging aber nach Westen. Das Fleisch ist in einem Propheten ebenso schlecht wie in jedem anderen Gläubigen. Das Fleisch ist in allen Gläubigen gleich schlecht; nur haben einige gelernt, dem Fleisch zu misstrauen und daher im Glauben zu leben.

> Jona ist Gott nicht nahe genug, um in den Geist seiner Heiligkeit und die Wege der Liebe einzudringen (JND).

Zu „gnädig und barmherzig“ siehe 2. Mose 34,6; 2. Chronika 30,9; Nehemia 9,17; Psalm 86,15; 103,8; 111,4; 112,4; 116,5; 145,8; Joel 2,13. Jona sah voraus, dass Gott Gnade üben könnte. So würde seine Gerichtsankündigung nicht eintreffen.

Sah Jona, dass Assyrien politisch zunehmend eine Gefahr für Israel bedeutete? Etwa hundert Jahre später sollte Assyrien das Nordreich in Gefangenschaft führen, seine Bosheit vollenden und schließlich selbst hundert Jahre später durch die Hand Babylons als Gericht Gottes zu Fall kommen. Dann wäre es gut verständlich, dass Jona nicht bereit war, den Bewohnern von Ninive zu predigen, damit sie sich bekehrten. Doch sie bekehrten sich. Seine Prophetie traf also nicht ein.

Jona hatte eine eindeutige Botschaft von Gott bekommen. Er ist nicht nur ungehorsam, er wollte auch aus der Gegenwart Gottes fliehen. Zweimal heißt es in diesem Vers, dass Jona von dem Angesicht des HERRN *floh*, und zweimal, dass er *hinabstieg*.

Tarsis: Das ist möglicherweise der phönizische Handelsplatz Tartessus. Andere geben Ezon-Geber an, das wohl in Indien lag (vgl. 1Kön 10,22). Anhang zu EÜ: „hebr. Tarschisch: Küstengegend westlich des Landes Israel, wahrscheinlich in Südspanien, wo verschiedene Erze (u. a. Silber) gefunden wurden. Hier hatten die Kaufleute von Tyrus in ältester Zeit eine Niederlassung gegründet. – Tarsis-Schiffe waren zunächst die für die langen Fahrten dorthin gebauten Schiffe, später aber wohl auch große Seeschiffe überhaupt.

Und er ging nach Japho {Joppe (heute: Jaffa)} hinab und fand ein Schiff, das nach Tarsis fuhr; und er gab sein Fahrgeld und stieg in das Schiff hinab, um mit ihnen nach Tarsis zu fahren vom Angesicht des HERRN hinweg: Insgesamt ging es viermal *hinunter* mit Jona. Das war sicher eine teure Reise, von der er nicht viel hatte. Er bekommt nichts zurück. Nicht nur der Fahrpreis ging verloren, eigentlich hätte er auch die fortgeworfenen Geräte bezahlen sollen.

Wusste Jona nicht, dass man nicht vor Gott fliehen kann? Offensichtlich hatte er die begrenzte Sicht von Gott, dass er allein in Jerusalem und dem Heiligen Land sei. Kannte Jona wohl Psalm 139,7–12? Ein Mensch, der von Gott weg will, dessen Denken wird benebelt. Viele Jahrhunderte zuvor floh jemand anders vom Angesicht des HERRN weg: Kain (1Mo 4,16). In einer Welt ohne Gott braucht der Mensch einen

Ersatz (siehe die Nachkommenschaft Kains). Kain war jedoch ein Ungläubiger, Jona hingegen ein Gläubiger. Das Schiff wurde für Jona zu einem Netz, in dem er gefangen wurde.

Petrus hielt sich viele Jahrhunderte später ebenfalls in Japho auf; ihm fiel es auch nicht leicht, den Willen Gottes zu erfüllen; er war aber dennoch gehorsam.

–4–7 Der Sturm auf dem Meer – das Los fällt auf Jona

Vers 4

Da warf der HERR einen heftigen Wind auf das Meer, und es entstand ein großer Sturm auf dem Meer, so dass das Schiff zu zerbrechen drohte: Gott ist nicht verlegen um eine Lösung. Er wirft einen Sturm auf das Meer. Alles steht Gott zur Verfügung: (a) der Sturm, (b) ein Fisch, (c) ein Wunderbaum, (d) ein Wurm und (e) ein schwüler Ostwind.

Israel sollte ein Segen für die ganze Erde sein. Der Tempel ist zu aller Zeit ein Bethaus für alle Völker gewesen (Jes 56,7). Doch Israel hat das Gericht auf sich gezogen und so andere Völker mit in die Turbulenzen hineingezogen. Sollte nicht von Israel aus die ganze Erde wissen, was Gottes Gesetze sind?

Vers 5

Und die Seeleute fürchteten sich und schrien, jeder zu seinem Gott: Was sollen diese armen Menschen anders machen, als zu ihren Göttern rufen. Wahrscheinlich handelte es sich bei den Matrosen um Phönizier, aber aus verschiedenen Orten. Wie viele mögen heute zu ihren Göttern schreien? Welch eine Gelegenheit wäre das für Jona gewesen, diesen Menschen den wahren Gott zu verkündigen. So hat Israel hoffnungslos in seinem Zeugnis gegenüber der Welt versagt. Ihretwegen wurde der Name Gottes gelästert (Röm 2,24).

Und sie warfen die Geräte, die im Schiff waren, ins Meer, um sich zu erleichtern: Jona ist Schuld an dem Elend dieser Menschen. Gab es weitere Schiffe auf dem Meer, die ebenfalls in diesen Sturm gerieten?

Jona aber war in den unteren Schiffsraum hinabgestiegen und hatte sich hingelegt und war in tiefen Schlaf gesunken: Zum drittenmal heißt es, dass Jona *hinab*gestiegen war. Der Weg führte immer weiter hinab. Nun schlief er sehr fest. Das verwundert nicht wenig. Es kann alles in Trümmern gehen um uns herum und wir schlafen fest. Sollte ihn sein schlechtes Gewissen nicht daran gehindert haben? Nein, er will auf diese Weise sein schlechtes Gewissen beruhigen. Dieser Schlaf ist zugleich ein Bild seines geistlichen Zustands. Das war ein todesähnlicher Schlaf (Eph 5,14–17). Er hatte keine Gemeinschaft mit seinem Gott. Wir lesen von keinem Gebet bisher. Wenn er Probleme mit der Ausführung des Willens Gottes hatte, warum betet er nicht darüber?

Gott weiß die Sünde Jonas zu finden (4Mo 32,23; 1Mo 44,16).

Vers 6

Und der Obersteuermann trat zu ihm hin und sprach zu ihm: Was ist mit dir, du Schläfer? Steh auf, ruf deinen Gott an! Vielleicht wird der Gott unser gedenken, dass wir nicht umkommen: Die Männer auf dem Schiff stellten ihm insgesamt sieben Fragen:

1	Was ist mit dir du Schläfer?	Welche Schande, wenn ein Gläubiger schläft
2	Was ist dein Geschäft?	Von Beruf Prediger und Prophet
3	Und woher kommst du?	Aus der Gegenwart Gottes
4	Welches ist dein Land?	Das Land der Zierde
5	Und von welchem Volk bist du?	Dem auserwählten Volk Gottes
6	Was hast du da getan!!?	Ich war ungehorsam
7	Was sollen wir dir tun?	Mich ins Wasser werfen

Nun fordert der Obersteuermann ihn auf, zu seinem Gott zu beten!!! Die Welt muss die Gläubigen auffordern zu beten. Wie soll Jona jetzt zu Gott beten, vor dem er geflohen war?

Vers 7

Und sie sprachen einer zum anderen: Kommt und lasst uns Lose werfen, damit wir erfahren, um wessentwillen dieses Unglück uns trifft. Und sie warfen Lose, und das Los fiel auf Jona: Jona weiß genau, warum diese Not über das Schiff gekommen ist. Er ist aber nicht bereit, das zu offenbaren. Er wartet, bis er durch das Los offenbar wird. Das Werfen der Lose zur Wahrheitsfindung war auch unter dem Volk Gottes üblich (Jos 7; Apg 2). Gott bestätigt hier das Handeln der Männer und macht Jona offenbar (Spr 16,33). Welch eine schändliche Entdeckung.

–8–16 Jonas Bekenntnis und Wurf ins Meer

Vers 8

Da sprachen sie zu ihm: Tu uns doch kund, um wessentwillen dieses Unglück uns trifft! Was ist dein Beruf {w. deine Arbeit (o. dein Werk)}, und woher kommst du? Welches ist dein Land, und von welchem Volk bist du: Was für herzerforschende Fragen sind das. Die Matrosen vermuten ein unlauteres Geschäft bei Jona. In der Anwendung auf uns: Geben wir Rechenschaft über unsere Hoffnung? Über unsere Hauptbeschäftigung und unsere Herkunft: „nicht von der Welt“. Zeigen wir deutlich, dass wir zu einem himmlischen Land und Volk gehören (Phil 3,20; Heb 11,16)? Haben wir nicht als Gesamtzeugnis (die Kirche) darin gefehlt? Der Abfall der Christenheit zieht die ganze Welt in den Strudel des Untergangs. Es ist einfach, den Juden die Schuld hinzuschieben, da wir ebenfalls versagt haben. Die Zweige werden wieder in den natürlichen Baum gepflanzt werden (Röm 11).

Vers 9

Und er sprach zu ihnen: Ich bin ein Hebräer; und ich fürchte den HERRN, den Gott des Himmels, der das Meer und das Trockene gemacht hat: Nun kann Jona nicht mehr anders; er muss heraus mit der Sprache. Gott hatte seinen falschen Weg entlarvt. Wird er ein offenes Bekenntnis ablegen? *Hebräer* bedeutet wörtlich „von jenseits“. Ein schönes Zeugnis, aber ... Jona hält immer noch mit der Wahrheit hinter dem Berg. Worin kommt denn seine Gottesfurcht zum Ausdruck, zu der er sich bekennt? Damals hatte das Bekenntnis die Schiffsbesatzung wenig gekümmert. Jona hält immer noch ein gutes Image für sich aufrecht.

Vers 10

Da fürchteten sich die Männer mit großer Furcht und sprachen zu ihm: Was hast du da getan! Denn die Männer wussten, dass er vom Angesicht des HERRN wegfloh; denn er hatte es ihnen mitgeteilt: Hatte er den Matrosen schon früher gesagt, dass er aus der Gegenwart Gottes fliehen würde? Die Männer erschrecken sehr über das Bekenntnis des Jonas. Außerdem bekennt Jona, dass er auf der Flucht vor Gott ist, vor dem Gott, der Himmel und Erde gemacht hat. Vieles, was Jona sagt, war sehr schön; andererseits verschweigt er seine Sünde: ist diese Vermischung nicht häufig bei Gläubigen anzutreffen?

Vers 11

Und sie sprachen zu ihm: Was sollen wir mit dir tun, damit das Meer von uns ablässt? Denn das Meer wurde immer stürmischer: Durch Israels Untreue ging die Regierung auf die Weltreiche über. Die Weltreiche haben versagt. Wäre Israel treu gewesen, hätte die Geschichte der Welt eine völlig andere Richtung genommen. Ebenso ist es mit den christlichen Ländern.

Vers 12

Und er sprach zu ihnen: Nehmt mich und werft mich ins Meer, so wird das Meer von euch ablassen; denn ich weiß, dass dieser große Sturm um meinetwillen über euch gekommen ist: Jona muss selbst das Todesurteil aussprechen. Das ist die einzige Lösung dieses Problems. Diese Entscheidung spricht jetzt für Jona. Bisher wollte er gerettet werden, Ninive konnte ruhig untergehen; jetzt ist er bereit zu sterben, wenn die anderen gerettet werden. Gut ist auch, dass er nicht Selbstmord beging, wie es einige Jahrhunderte zuvor Saul tat, als er in großer Bedrängnis war.

Israel wurde ebenfalls in den Völkersee geworfen.

Vers 13

Und die Männer ruderten hart {w. wollten durchbrechen}, um das Schiff ans Land zurückzuführen; aber sie konnten es nicht, weil das Meer immer stürmischer gegen sie wurde: Die Männer haben Mitleid mit Jona; sie gehen nicht auf den Vorschlag Jonas ein. Sie wollen ihn retten.

Vers 14

Da riefen sie zu dem HERRN und sprachen: Ach, HERR, lass uns doch nicht umkommen um der Seele dieses Mannes willen, und lege nicht unschuldiges Blut auf uns! Denn du, HERR, hast getan, wie es dir gefallen hat: Nun fangen diese Männer an, zum HERRN zu schreien. Was für ein bemerkenswerter Wechsel (V. 5a). – Jona hatte es nicht getan. Sie wollen kein „unschuldiges“ Blut vergießen. Diese Männer handeln in einer guten Gesinnung. Sie anerkennen das gerechte Gericht Gottes. Im Vorbild sehen wir hier, wie die Völker sich an Gott wenden, weil Israel es nicht getan hat.

Vers 15

Und sie nahmen Jona und warfen ihn ins Meer. Da ließ das Meer ab {eig. da stand das Meer still} von seinem Wüten: Welch einen Eindruck muss es auf die gemacht haben, dass das Meer sich plötzlich beruhigte. „Was für einer ist dieser, dass auch die Winde und der See ihm gehorchen?“ (Mt 8,27).

Vers 16

Und die Männer fürchteten sich vor dem HERRN mit großer Furcht, und sie schlachteten dem HERRN Schlachtopfer und taten Gelübde: Die Männer sind völlig verändert. Nun ist keine Rede mehr von ihren Göttern. Stattdessen haben sie große Furcht vor dem HERRN. Sie bringen Gott Opfer dar und geben Gelübde. So werden die Völker einmal durch Gericht (an einem abgefallenen Judentum und einer abgefallenen Christenheit) zu echter Gottesfurcht finden. Sie werden aus den Wegen Gottes echte Gottesfurcht lernen (Jes 26,9).

Unterschiede zwischen Jona und *Christus*:

1	Jona war ungehorsam	der Herr gehorsam
2	Jona floh vor dem Angesicht Gottes	der Herr wurde von Gott verlassen
3	Jona schlief im Sturm	der Herr betete heftiger im Garten Gethsemane
4	Jona sollte Gericht predigen	der Herr hat nach der Auferstehung Gnade gepredigt
5	Jona wollte sich selbst retten; die anderen (Ninive) sollte untergehen	der Herr wollte „untergehen“, wenn die anderen gerettet werden könnten
6	Jona schlief in seiner Verstockung	der Herr in Frieden aus Überarbeitung
7	Jona wurde als Folge seiner Sünde ins Meer geworfen	der Herr kam für fremde Schuld unter das Gericht

Zusammenfassung Kapitel 1

1. Jona durfte einmal eine angenehme Prophezeiung aussprechen (2Kön 14,25)
2. Jona bekommt einen klaren, eindeutigen Auftrag: **Wo bin ich in meinem Leben bewusst ungehorsam?**
3. Gott erbarmt sich grundsätzlich aller Menschen (4,11): **Wo meide ich Menschen, um sie nicht mit dem Evangelium bekanntzumachen?**
4. Jona flieht vor dem Angesicht des HERRN, statt Ihn zu suchen – es geht beständig bergab
5. Ein Weg vom Angesicht Gottes weg führt stufenweise nach unten. – Es ist ein Weg **ohne Gebet**. Jona betet erst wieder im Bauch des Fisches. – **Befinde ich mich auf einem Weg bergab? – Wie steht es mit meinem Gebetsleben?**
6. Heidnische Leute fordern Jona auf zu beten. – Die Schiffsbesatzung kennt Gott nicht, sie rufen zu ihren Göttern. Jona *soll beten* – er tut es nicht
7. Jona hat ein schönes Bekenntnis: (a) Hebräer „von jenseits“ = Hindurchziehender, Fremder; (b) der HERR, der Gott des Himmels, der das Meer und das Trockene gemacht hat
8. Die Männer sind erschrocken, als sie erfahren, wer Jona ist; das vermehrt die Furcht der Schiffsleute: **Beten wir für andere, wenn sie in Not sind – auch für Ungläubige?**
9. Jona spricht sein eigenes Todesurteil. Das ehrt ihn: „um meinetwillen *über euch*“
10. Bekennen wir offen unser Fehlverhalten vor Gott und Menschen? **Wie steht es mit dem Selbstgericht?**
11. Sie wollen Jona nicht ins Meer werfen – *sie beten* nun zum HERRN. Schließlich werfen sie Jona ins Meer, denn es muss sein
12. Gott hat alle Dinge der Natur in seiner Hand: (a) heftiger Wind; (b) großer Fisch; (c) Wunderbaum; (d) Wurm; (e) schwüler Ostwind. Zu anderer Gelegenheit lässt er eine Eselin sprechen oder einen Löwen einen Propheten töten. Bei Daniel verschließt er den Rachen der Löwen.
13. Jona zieht andere mit sich in das Verderben: **Wo bin ich für andere ein schlechtes Vorbild? Wir wirken immer – Wirken wir zum Guten? Spreche ich manchmal schlecht über andere und mache sie verzagt?**

14. Die Männer wollen Gott besänftigen (opfern) und legen Gelübde ab: **Habe ich einmal ein Gelübde abgelegt, das ich nicht eingehalten habe?**

Fazit

1. Ungehorsam macht uns untauglich zum Dienst für den Herrn. Außerdem können wir kein Zeugnis für die gerichtsreife Welt sein.
2. Israel sollte ein Vorbild für alle Völker der Erde sein, wie die Befolgung der Gebote großen Segen bewirkt. Stattdessen haben sie Gott den Rücken zugewandt, und Gott hat die Herrschaft den Völkern übergeben. Die Völker wurden mit ins Verderben gezogen.
3. Wie ist es mit der Christenheit gegangen? Siehe den Abfall des christlichen Abendlandes (Off 13,3.4.8).

Kapitel 2

Einleitung

Das aufgetretene Problem Gottes mit Jona kann nur dadurch gelöst werden, dass Jona ins Meer geworfen wird. Auch heute können Probleme nur dadurch gelöst werden, dass der „alte Adam“ ins Meer geworfen wird, dass er an den Platz des Todes Christi gebracht wird. Jonas Beispiel ist das Pfand für die zukünftige Wiederherstellung Israels; der Tod Christi ist die gerechte Grundlage dafür.

Jonas Vertrauen, dass in diesem Gebet zum Ausdruck kommt, war nicht ohne Furcht.

Die Beschreibung der Rettung Jonas durch den Fisch wird von Kritikern allgemein abgelehnt. Ihnen ist nicht mit allerlei Argumenten und „Beweisen“ zu helfen. Gläubige, die die Bibel ernstnehmen, haben damit kein Problem. Die Frage ist jedoch, was in der Bibel vertrauenswürdig ist, wenn man diesen Bericht symbolisch verstehen will. Dann kann man nämlich die Worte des Herrn Jesus auch nicht ernstnehmen. Schlussfolgerungen:

a) Wenn der Herr Jesus es nicht besser wusste, war Er nicht Gott;
b) Wenn Er es wusste, sich aber den gebräuchlichen Vorstellungen anpasste, war Er ein Betrüger.

Diese Fragen berühren das Zentrum des Christentums, die Person des Sohnes Gottes und die Inspiration der Schriften.

Einteilung

1. Ein Fisch verschlingt Jona (V. 1)
2. Jonas zu Herzen gehendes Gebet (V. 2–10)
3. Der Fisch speit Jona ans Land (V. 11)

Auslegung

–1 Ein Fisch verschlingt Jona

Vers 1

Und der HERR bestellte einen großen Fisch, Jona zu verschlingen; und Jona war im Bauch des Fisches drei Tage und drei Nächte: Der HERR bestellte (hebr. *manah*), auch „bestimmen, zuteilen, einsetzen“. Dem Gott des Himmels und der Erde steht alles zu Verfügung, so auch dieser Fisch, der Jona aufnimmt. Gott beschäftigt sich weiter mit Jona. Jona muss durch Tiefen gehen, allerdings für die Welt verborgen. Gott will Jona wiederherstellen, um ihn erneut zu gebrauchen (auf der Grundlage der Auferstehung).

Der Fisch ist Jonas Arche. Was für ein Wunder, dass Gott das Volk in den 2000 Jahren bewahrt hat. Das Volk hat bis heute seine Identität nicht verloren. Ist die Rettung Jonas nicht ein gleich großes Wunder wie die Errettung des Volkes Israel aus Ägypten?

Anwendung auf uns: Vor Menschen können wir eine Fassade aufbauen. Alle sollen uns in unserer „Bedeutung“ schätzen: unsere Umgebung, unsere Geschwister, Kollegen usw. Durch ihre Achtung fühlen wir uns bedeutend. Doch wenn wir einmal vor Gott stehen, so wie Jona im Bauch des Fisches war ...

Über allem war der Herr bereit, diesen Platz im „Bauch des Fisches“, im „Herzen der Erde“ einzunehmen. Er hat den Tod gefunden und drei Tage im Grab gelegen. Allein auf diese Weise konnte sich der Sturm des Zorns Gottes legen. Übrigens war Jona den *Niniviten* ein Zeichen (Lk 11,30). Das besondere an diesem Bild ist, dass Jonas Aufenthalt im Bauch des Fisches sowohl ein Bild des Todes als auch der *Auferstehung* Christi ist.

Drei Tage und drei Nächte: Zwei oder drei Zeugen sind für ein rechtskräftiges Zeugnis erforderlich. Zwei sind genug, drei mehr als ausreichend. Jona war gleichsam im Tod wie es Christus buchstäblich war.

–2–10 Jonas zu Herzen gehendes Gebet

Vers 2

Und Jona betete zu dem HERRN, seinem Gott, aus dem Bauch des Fisches und sprach: Nun endlich fängt Jona an zu beten. Not lehrt beten. Gut, dass man an jeder Stelle beten kann. Die ungewöhnlichsten Orte sind vielleicht sogar die besten.

Der „äußeren“ Drangsal folgt die „innere“. Die äußere ist der Anlass für die innere. Hiskia wurde zuerst vom assyrischen Heer belagert, danach wurde er krank (Jes 36–39).

Ein Gelehrter (Ichthyologe) hat die Vermutung geäußert, dass es sich um einen Pottwal gehandelt haben muss, der eine Länge von 15–20 Metern erreicht. Man hat einen Pottwal gefangen, der einen fünf Meter langen Haifisch im Bauch hatte; die Magentemperatur liegt bei 39°. Beim Fischfang flog jemand über die Reling und wurde von einem Pottwal geschluckt. Als man diesen harpunierte, spie er seinen Mageninhalt aus. Auf diese Weise wurde der Mann gerettet (R. Been, S. 24).

Vers 3

Ich rief aus meiner Bedrängnis zu dem HERRN, und er antwortete mir; ich schrie aus dem Schoß des Scheols, du hörtest meine Stimme: Dieses kurze Gebet ist eine Zusammenfassung des Rufens Jonas während der drei Tage und Nächte. Gott hat geantwortet und das Gebet erhört. Dieser Vers ist, wie üblich in den Psalmen, eine Art Überschrift.

Endlich betet Jona zu Gott. **Oft benutzt Gott dazu Drangsal.** ***Gott hört sofort.*** Jetzt macht es nichts aus, ob Jona aus eigener Schuld in diese Lage gekommen ist. Hat Jona bereits in der Tatsache, dass er noch lebend in dem Bauch des Fisches war, einen Hinweis auf seine Errettung gesehen? Sein Gebet scheint dies anzudeuten.

Jona spricht in diesem Kapitel selbst nicht über den Fisch. Er gebraucht Bilder für den Fisch, die den Tod andeuten: Scheol, Tiefe der Meere, Grube.

Vers 4

Denn du hattest mich in die Tiefe, in das Herz der Meere geworfen, und der Strom umschloss mich; alle deine Wogen und deine Wellen fuhren über mich hin: Nicht die Seeleute haben ihn ins Meer geworfen, sondern Gott. Die Tiefe bedeutet auch Dunkelheit. Was für ein Augenblick war das, als Jona sich bewusst wurde, dass Gott ihn zunächst einmal durch den Fisch rettete. Tage und Stunden voller Angst wechselten sich ab. Der Strom (die Strömung; Ps 24,2) und die Wellen der Trübsal schlagen über ihm zusammen. Eine Woge löst die andere ab (Ps 42,8).

Gott lässt Jona nicht auf seinem falschen Weg weitergehen. Jona hat gegen Gott gesündigt. Gott geht ihm nach und überführt ihn von der Sünde (vgl. Mt 18,15). So war Gott im Garten Eden auch Adam nachgegangen.

Vers 5

Und ich sprach {eig. Ich zwar sprach}**: Verstoßen bin ich aus deinen Augen; dennoch werde ich wieder hinschauen zu deinem heiligen Tempel** {o. Palast}: Verstoßen: vgl. Ps 89,39; 94,14; Jes 54,6; Jer 8,3; 23,39; Röm 11,1.2.

Die missliche Lage hält an, aber zugleich findet sich Vertrauen bei Jona. Jona wird sich der Fürsorge Gottes bewusst, obwohl Er ihn züchtigen muss. Die Hoffnung verdichtet sich zu einer Gewissheit. Nun braucht Jona für sich selbst das Bewusstsein der Güte Gottes.

Vers 6

Die Wasser umfingen mich bis an die Seele, die Tiefe umschloss mich, das Meergras schlang sich um mein Haupt: Zu der äußeren Not im Bauch des Fisches, kommt jetzt die Seele in schwere Bedrängnis, das bedeutet, dass es ans Sterben geht. Bis auf den Grund ist Jona hinabgesunken. Der Druck nimmt enorm zu.

Vers 7

Ich fuhr hinab zu den Gründen der Berge; die Riegel der Erde waren hinter mir auf ewig. Da führtest du mein Leben aus der Grube herauf, HERR, mein Gott: Jona rechnet tatsächlich mit seinem Leben ab. Die Riegel werden geschlossen, das heißt, die Tür wird geschlossen. Auf ewig abgeschnitten, also dem Tod geweiht.

Allein Gott (= mein Gott) kann ihn aus dieser Lage befreien. Und Gott hat es getan. Wenn Jona auch kein ausdrückliches Schuldbekenntnis ausspricht, Gott sieht dennoch in sein Herz.

Vers 8

Als meine Seele in mir verschmachtete, erinnerte ich mich an den HERRN, und zu dir kam mein Gebet in deinen heiligen Tempel {o. Palast}: Das Verschmachten der Seele ist ebenfalls ein Ausdruck für den nahenden Tod, der empfunden wird; die Seele kommt zum Erlöschen. Kann die Not noch größer werden? Das war der eigentliche Augenblick, wo er sich in größter Not an Gott wandte.

Die Rückkehr zu Gott geschieht nur durch dieses äußerste Zuchtmittel. Dort, im Bauch des Fisches, den Tod vor Augen, denkt Jona an Gott zurück. Er weiß, dass Gott ihn hört.

Vers 9

Die auf nichtige Götzen achten, verlassen ihre Gnade {o. ihre Güte (d. h. den, der ihre Güte ist; vgl. Ps 144,2)}: Sich in der Not auf andere Hilfsquellen zu stützen, ist das Törichteste, was man machen kann. Wie viele Menschen tun es trotzdem. Auch Israel hat sich immer wieder nach anderen Hilfsquellen umgesehen. Auch heute erwarten sie Hilfe von anderen Ländern (USA, Europa). Wann lernen sie, auf Gott zu vertrauen? Die Matrosen hatten ebenfalls zu ihren Göttern gebetet. Hatte Jona sich etwa nicht auf seine eigene Weisheit verlassen und sein *Ich* zu seinem Götzen gemacht? Wo ist es nun mit all seiner Weisheit und seiner eingebildeten Führung?

Gnade: Gnade und Güte hatte Jona aus den Augen verloren. Auch in Kapitel 4 wird er Probleme damit haben, die Gnade zu schätzen. Wie kann man selbst unverdiente Gnade in Anspruch nehmen ohne den Wunsch zu haben, dass andere dieser Gnade teilhaftig werden?

Vers 10

Ich aber werde dir opfern mit der Stimme des Lobes {o. Dankes}**; was ich gelobt habe, werde ich bezahlen**: Nun kehrt freudige Gewissheit der Errettung in das Herz zurück. Allerdings legt er ein *Gelöbnis* ab. Er vertraut noch auf sein eigenes Tun. Ob daraus etwas wird?

Bei dem HERRN {eig. des HERRN} **ist die Rettung**: Hilfe in dieser schweren Lage gibt es nur beim HERRN. In dem Augenblick, wo Jona das sagt, kommt die Befreiung (vgl. Röm 10,13; Joel 3,5).

–11 Der Fisch speit Jona ans Land

Vers 11

Und der HERR befahl dem Fisch, und er spie Jona an das Land aus: Nun kann Gott handeln. Siehe dazu 1. Mose 49,18; 2Mo 14,13.14. Was sollte das Volk Israel auch tun, als es vor dem Roten Meer stand? Dieser Zeitpunkt ist auch der Augenblick, den der Mensch in Römer 7 erleben muss. Vergleiche Psalm 22,20.21. Jona gebraucht Formulierungen in seinem Gebet, die er offensichtlich anderen Bibelbüchern entnommen hat, besonders dem zweiten Psalmbuch. Wie gut ist es, das Wort Gottes zu kennen.

Anhang

Parallelstellen in den Psalmen, wo der gleiche/ähnliche Wortlaut verwendet wird

Vers 3: 2Sam 22,7; Ps 34,18; 40,2; 50,15; 88,3; 107,6; 116,2.3; 120,1; 142,2; Klgl 3,55.56
Vers 4: Ps 24,2; 42,8; 69,3; 88,6
Vers 5: Ps 5,8; 31,23; 49,16; Klgl 3,31; Ps 89,39
Vers 6: Ps 18,5; 69,2.3
Vers 7: Ps 30,4.10; 40,3; 103,4; 107,20; 116,6; Jes 38,17;
Vers 8: Ps 5,8; 138,2
Vers 9: Ps 31,7
Vers 10: Ps 42,5; 50,14.23; 116,14.18

Zusammenfassung Kapitel 2

1. Dieses Kapitel ist ein Hinweis auf die Drangsal Jakobs. Am dritten Tag wird Jona gerettet. Der dritte Tag ist der Tag der Auferstehung (das Trockene wird sichtbar – 1Mo 1; Opferung und „Auferstehung“ Isaaks – 1Mo 22; Hiskia geht wieder zum Tempel hinauf – 2Kön 20,5; Zweitausend Jahre im Völkermeer; Tausend Jahre Friedensreich – Hos 6,2).
2. Schließlich hat der Herr Jesus das Gericht getragen. Er ist um seiner Frömmigkeit willen erhört worden (Heb 5,7). Er hat die Verlassenheit von Gott tatsächlich erfahren (Ps 22; Mt 27,46).
3. Drei Tage und drei Nächte ist Jona im Bauch des Fisches
4. Bei dem HERRN ist *Rettung* (vgl. 1Mo 49,18)
5. Gottes Gnade und Barmherzigkeit sind unbegreiflich

A.E. WilderSmith in *Naturwissenschaft und Kanzel*, S. 68–76

Eine Mannschaft war mit einem kleinen Boot von dem Mutterschiff hinausgefahren, um Wale zu harpunieren. Das getroffene Tier warf das Boot um, die Seeleute verschwanden im Meer, der Wal packte sich einen Mann und verschlang ihn (Bericht geht auf eine eidesstattliche Erklärung zurück). Der Matrose versuchte in der glitschigen Masse des Magen nach oben zu kommen. Er rutschte jedes Mal zurück. Es stank unerträglich, schwüle, warme Luft. Der Mann wurde ohnmächtig, später wahnsinnig. Schließlich wurde der Wal an Land gezogen und aufgeschnitten. Er war bewusstlos, lebte aber noch. Seine Haut war sehr gelb, seine Augen und Ohren stark angegriffen. Nach einigen Monaten wurde er wieder gesund. Diese eidesstattliche Erklärung kann man in dem Buch von Dr. Rimmer, *Science und Religion* nachlesen.

Anwendungen

1. Jeder Mensch ist auf der Flucht weg vor Gott
2. Jeder Mensch ist umgeben von dem Tod (Scheol) und erwartet selbst den Tod
3. Das Leben im Fischbauch war für Jona eine Hölle – dort gibt es schlechte Luft (Zank, Hass, böse Gerüchte, Neid ...)
4. Außerdem ist es dort stockfinster
5. Dort kann man sich unmöglich rein waschen
6. Niemand kann sich dort aus dem Bauch selbst befreien
7. Nur durch das Rufen zu Gott kann eine Seele Befreiung finden
8. Was fand Jona dann auf dem Trockenen?
   - festen Boden
   - frische Luft
   - das Leuchten der Sonne
   - Wasser zur Reinigung

Kapitel 3

Einleitung

1. Jona ist in diesem Kapitel noch ein Bild von dem Herrn Jesus. Israel ist bis heute beiseitegesetzt, was das Zeugnis vor der Welt betrifft. Es ist im „Völkermeer“ untergegangen. Gott wird das Volk wieder gebrauchen. In der Zwischenzeit hat Christus durch den vom Himmel gesandten Heiligen Geist den Nahen und den Fernen Frieden verkündigt (Eph 2). Wenn Israel versagt, erbarmt Gottes sich als Schöpfer aller Völker.
2. Andererseits sehen wir in Jona ein Bild des wiederhergestellten Volkes Israel, das kurz vor dem Friedensreich das Evangelium des Reiches weltweit verkündigen wird (Mt 24,14; Off 14,6.7), wodurch eine große Volksmenge aus den Völkern gerettet wird (vgl. Joh 21,11: 153 Fische; Off 7,10ff.). Historiker sagen, dass es in den Tagen des Herrn Jesus 153 Nationen gab. Johannes 21 handelt vom Friedensreich.

Einteilung

1. Der Herr fordert Jona erneut auf, nach Ninive zu gehen (V. 1.2)
2. Jona geht und kündigt das Gericht an (V. 3.4)
3. Ninive glaubt Gott und tut Buße (V. 5–9)
4. Gott lässt sich des Übels gereuen und verschont Ninive (V. 10)

Auslegung

–1.2 Der Herr fordert Jona erneut auf, nach Ninive zu gehen

Verse 1.2

Und das Wort des HERRN erging zum zweiten Mal an Jona, indem er sprach: [2] Mach dich auf, geh nach Ninive, der großen Stadt, und ruf ihr die Botschaft aus, die ich dir sagen werde: In der persönlichen Anwendung sehen wir, dass Gott Jona trotz seiner Untreue erneut zum Dienst gebraucht. Das ist Gnade. Jona erweist sich dieser erneuten Gnade nicht für würdig. Ein gegenteiliges Beispiel aus dem Neuen Testament ist Johannes Markus, der versagte. Später wurde er ein brauchbarer Diener (Kol 4,10; 2Tim 4,11).

–3.4 Jona geht und kündigt das Gericht an

Vers 3

Da machte sich Jona auf und ging nach Ninive, nach dem Wort des HERRN. Ninive war aber eine außerordentlich große Stadt {w. eine große Stadt für Gott} **von drei Tagereisen**: Nun gehorcht Jona aufs Wort. Er machte eine lange Reise von etwa 1000 km. Da hatte er Zeit, über vieles nachzudenken. Ninive war eine sehr alte Stadt, nahezu 2000 Jahre alt (1Mo 10). Die Stadt war das Zentrum der heidnischen Welt. Diese Stadt war Gott wichtig. In Korinth hatte Gott „ein großes Volk“ (Apg 18,9–11).

Manche meinen, dass Ninive seinerzeit die größte Stadt der Welt war. Die drei Tagereisen weisen auf den Umfang der Stadt hin, einschließlich umliegender Dörfer und Weideflächen für das Vieh. Nach unterschiedlichen Schätzungen hatte diese Stadt eine halbe Million, eine Million oder sogar einige Millionen Einwohner. Historiker berichten, dass Ninive Mauern von 9 m Höhe hatte, auf denen drei Wagen nebeneinander fahren konnten. Die Mauern hatten 2500 Wachttürme von 60 Metern Höhe.

Vers 4

Und Jona begann in die Stadt hineinzugehen eine Tagereise weit, und er rief und sprach: Noch vierzig Tage, so ist Ninive umgekehrt: Vielleicht ist Jona sich in dieser Stadt sehr klein vorgekommen. Sah er überall Götzen und das sündige Treiben der Menschen? Er richtete eine äußerst knappe Botschaft, eine Gerichtsankündigung, an das Volk. Die Tatsache, dass Gott diese Botschaft verkündigen ließ, zeigt, dass er die Menschen retten wollte. Das Gericht stand *nicht* unumstößlich fest. Gerichtsankündigung ist eigentlich kein *Evangelium*. Sie geht dem Evangelium voraus. Die Sünden bilden eine Mauer zwischen Gott und dem Menschen. Gott ist ein verzehrendes Feuer. Auch Paulus hat das Gericht gepredigt, obwohl er die Menschen dort „abgeholt“ hat, wo sie waren (siehe Apg 17,30.31). Wer sieht, dass er ein Sünder ist und das ewige Gericht verdient hat, begreift, dass er Errettung nötig hat.

–5–9 Ninive glaubt Gott und tut Buße

Vers 5

Und die Leute von Ninive glaubten Gott; und sie riefen ein Fasten aus und kleideten sich in Sacktuch, von ihrem Größten bis zu ihrem Kleinsten: In Ninive glaubten die Menschen Gott. Es klingt nahezu unglaublich, dass all diese Menschen Buße taten, und doch ist es so, weil der Herr das in Matthäus 12,41 bestätigt. Auf die Predigt Jonas hin taten die Menschen Buße, auf die Predigt des Herrn Jesus hin kaum jemand. Darby schrieb allerdings (für mich etwas unverständlich): „Wir mögen hier feststellen im Fall der Niniviten, dass es kein Glaube an Gott ist wie im Fall der erschrockenen Seeleute“ (Synopsis).

Der Glaube ist der entscheidende erste Schritt. Fast gleichzeitig erfolgt Trauer und echte Buße. Die christliche Laufbahn beginnt ebenfalls mit Trauer. Die Freude kam erst vierzig Tage später, als die Leute merkten, dass das Gericht nicht eintraf. Wir können heute den Menschen bereits zusammen mit der Gerichtsankündigung den Weg des Heils zeigen (Joh 5,24; Röm 8,1; 1Joh 1,9). Wir finden hier: Glaube → Buße → der Buße würdige Frucht (Mt 3,8).

Anwendung auf die Zeit des Christentums: Es ist ein gewaltiges Wunder, dass hier solch eine große Stadt zur Umkehr kam. Das ist eigentlich nur vergleichbar mit der enormen Ausbreitung des Christentums in den ersten beiden Jahrhunderten. Angeblich sind bereits im 2. Jahrhundert Millionen Menschen in den Verfolgungen umgekommen. Die Ausbreitung des Christentums geschah zwar nicht in 40 Tagen, dafür aber in einem umso größeren Gebiet. Der Herr Jesus hat nach seinem Tod, seiner Auferstehung und Verherrlichung vom Himmel aus durch den Heiligen Geist den Fernen und den Nahen Frieden verkündigt. Was für ein unschätzbarer Segen für viele, viele Millionen sind aus dieser Verkündigung bis auf den heutigen Tag hervorgegangen.

Anwendung auf den Überrest aus Israel: Durch die Maskilim (Lehrer) wird sich der Überrest bilden (Hes 37). Danach werden Juden weltweit das Evangelium des Reiches verkündigen (Mt 24,14). Sicher werden sich dann große Mengen zum Herrn bekehren (Off 7,9). Der größte Teil der Juden wird dem Antichrist folgen (Mt 24,15; Off 13,14.15). Der Überrest wird das Evangelium verkündigen. Wer von den Völkern wird die „Brüder des Königs“ aufnehmen (Mt 25)?

Vers 6

Und das Wort {o. die Sache} gelangte zum König von Ninive; und er stand von seinem Throne auf und legte seinen Mantel ab, und hüllte sich in Sacktuch und setzte sich in die Asche: Als der König von der Botschaft Jonas hörte, hatten sich viele aus dem Volk bereits vor Gott gedemütigt. Die Frage, ob alle diese Menschen, einschließlich des König von Ninive, sich bekehrt haben, bleibt offen. Es wird wohl auch im Friedensreich viele Menschen geben, die sich nur äußerlich der Regierung des Herrn Jesus unterordnen.

Vers 7

Und er ließ in Ninive, auf Befehl des Königs und seiner Großen, ausrufen und sagen: Menschen und Vieh, Rinder und Kleinvieh sollen gar nichts zu sich nehmen, sie sollen nicht weiden und kein Wasser trinken: Was für ein Segen ist ein König, der die Rückkehr zu Gott befiehlt. Ebenfalls schließen sich die Hofbeamten mit an. Der König befiehlt ein allgemeines Gebot, dass Menschen und Tiere keinerlei Nahrung aufnehmen sollen; sie sollen fasten. Es ist für uns nicht einsichtig, warum die Tiere ebenfalls *fasten* sollen, doch es unterstreicht die Ernsthaftigkeit der Buße, die der König befiehlt. Jedenfalls leiden die Tiere durch die Sünde des Menschen mit (vgl. Röm 8,20–23).

Verse 8.9

Und Menschen und Vieh sollen mit Sacktuch bedeckt sein und sollen heftig zu Gott rufen; und sie sollen umkehren, jeder von seinem bösen Weg und von dem Unrecht, das in ihren Händen ist. 9 Wer weiß? Gott könnte sich wenden und es sich gereuen lassen und umkehren von der Glut seines Zornes, dass wir nicht umkommen: Sowohl Menschen als Tiere sollen Bußgewänder anziehen. Alle Menschen sollen sich rigoros von ihrem bösen Handeln trennen.

Wer weiß: Hätte Jona ihnen nicht schon Gnade verkündigen können? Er kannte Gott doch (4,2). Er hat es offensichtlich nicht getan. Historiker berichten, dass Ninive in dieser Zeit eine Krise durchmachte. So konnte Gott die Umstände zur Umkehr benutzen.

–10 Gott lässt sich des Übels gereuen und verschont Ninive

Vers 10

Und Gott sah ihre Werke, dass sie von ihrem bösen Weg umgekehrt waren; und Gott ließ sich des Übels gereuen, wovon er geredet hatte, dass er es ihnen tun wolle, und er tat es nicht: Gott gereut es. Wieso empfindet Gott Reue? Heißt es nicht, dass Gott nicht bereut (1Sam 15,29)? Dennoch heißt es im gleichen Kapitel: „Es reut mich, dass ich Saul zum König gemacht habe ... da es den HERRN reute, dass er Saul ...“ (15,11.35). Siehe weiterhin 2. Mose 32,12; Jeremia 18,8; 26,3.13.19; Joel 2,13; Jona 3,10; 4,2.

Wenn ein Mensch etwas bereut, dann ärgert Er sich oder trägt Leid über sein falsches Handeln. In diesem Sinn hat Gott niemals etwas zu bereuen. Wenn Er bereut, schmerzt Ihn das Ergebnis seines Handelns – es lässt Ihn nicht unberührt –, obwohl Er alle Dinge im Voraus weiß (vgl. 1Mo 6,6) und Er *ändert die Absicht seines Handelns mit dem Menschen* (vgl. Been, S. 46). Saul war es, der Gott betrübte. Und wir sind es, die Ihn betrüben. Gott hat dem Menschen eine Seele gegeben, Empfindungen, die Ihm selbst

nicht fremd sind: „Der das Ohr gepflanzt hat, sollte er nicht hören? Der das Auge gebildet hat, sollte er nicht sehen?“ (Ps 94,9).

Und tat es nicht: Das Ergebnis der Predigt Jona machte auf Gott einen „tiefen Eindruck“. Gott ist voller Erbarmen. Gott will nicht, dass jemand verlorengeht, sondern dass alle zur Bekehrung kommen (2Pet 3,9). Gottes Zorn ruht auf jedem Sünder (Joh 3). Doch wenn ein Sünder umkehrt, stellt Gott das Gericht aus, Er nimmt es weg. Was für eine Liebe war im Herzen des Vaters, als der verlorene Sohn zurückkam. Der Vater ließ den Sohn nicht einmal sein Bekenntnis aussprechen.

Zusammenfassung Kapitel 3

1. Gott gibt Jona ein zweite Chance – (Johannes Markus; Apg 15; Kol 4,10; 2Tim 4,11)
2. Botschaft: „die ich dir sagen werde“
3. Jona musste eine Reise von 1000 km machen
4. War Ninive damals die größte Stadt? –2000 Jahre alt (vgl. 1Mo 10) – eine halbe bis einige Millionen Bewohner – Mauern 9 m hoch, 2500 Wachtürme, drei Wagen konnten auf der Mauer nebeneinander fahren
5. Knappe Gerichtsankündigung – lediglich ein Satz
6. Die Menschen glaubten (*Glaube* ist das Entscheidende) – der König schließt sich an – Glaube → Buße → würdige Frucht (Mt 3,8) – siehe Mt 12,41
7. Unrecht auf den Wegen und in den Händen
8. Gott lässt es sich gereuen (vgl. 1Sam 15,29 zu 15,11.35) – Reue im Sinn von Bedauern – nicht eine falsche Entscheidung

Kapitel 4

Einleitung

1. Dieses Kapitel ist ein Anhang. Mit Kapitel 3 hätte das Buch Jona enden können, was die vorbildliche Bedeutung im Blick auf Christus betrifft. Dieses Kapitel ist dennoch ein wichtiger Spiegel für jeden Diener des Herrn Jesus. Wir finden hier eine Zwiesprache zwischen Gott und Jona. In Kapitel 2 hatte er aus der Tiefe seines Herzens zu Gott geschrien. Hier *klagt* er Gott an. Hier wird offenbar, was tief in seinem Herzen saß. Er kannte Gott als einen *Gott aller Gnade*. Damit konnte er sich nicht identifizieren. Sobald diese Gnade anderen zuteilwurde, zeigte er erneut sein wahres Gesicht. Er meinte, dass diese Gnade ausschließlich für Israel bestimmt sei!

2. Das genaue Gegenteil eines treuen Dieners finden wir bei dem Apostel Paulus. Sicher war er ein sehr energischer Mann, durch und durch Jude, doch ein Mann mit größtem Ausharren und größter Geduld. Er hat die Gnade in einer besonderen Weise kennengelernt. Energisch war Jona sicher auch, doch er kannte weder Geduld noch Gnade. Das Kreuz Christi hat aus Paulus einen völlig anderen Menschen gemacht. Das Kreuz hat die tiefe Boshaftigkeit der Sünde des Menschen offenbart, aber auch die unendliche Fülle der göttlichen Gnade.

   Die beständige Qualität, die Paulus als Apostel auszeichnete, wie er nachdrücklich vor den korinthischen Zweiflern betonte und wie sie zum Guten aller Heiligen [nötig ist], ist Ausharren/Geduld ... das sicherste Zeichen göttlicher Macht, wie sie moralisch angewandt wird, ist die Fähigkeit auszuharren ... Darin versagte Jona vollständig (WK).

Einteilung

1. Jona ärgert sich über die Buße Ninives und macht Gott Vorwürfe und will sterben (V. 1–4)
2. Jona baut sich eine Hütte – Gott lässt einen Wunderbaum wachsen (V 5.6)
3. Der Wunderbaum verdorrt, Jona bittet, dass er sterben möge (V. 7.8)
4. Gott ist ein barmherziger Gott (V. 9–11)

Auslegung

–1–4 Jona ärgert sich über die Buße Ninives und macht Gott Vorwürfe und will sterben

Vers 1

Und es verdross Jona sehr, und er wurde zornig: Das menschliche Herz ist ein trotzig Ding, oft völlig unverständlich. Gott bereut das Gericht und lässt es nicht über die Menschen kommen. Gott liebt den Menschen und will ihn retten. Jona hingegen verdrießt das sehr, er wird *übermäßig ärgerlich*. Hätte er nicht überglücklich sein können, dass er das Werkzeug zur Umkehr einer solch gewaltigen Menge von Menschen geworden war? Er wird sogar *sehr* zornig. Und all das, nachdem Gott ihn in solch einmaliger Weise vom Tod gerettet hatte! Wie hart kann das menschliche Herz doch sein. Missmut und Verdrießlichkeit ist bereits eine ernste Sünde. Jona machte die Zucht Gottes für sich wirkungslos.

Keine Erfahrung kann jemals das Böse einer fleischlichen Gesinnung korrigieren“ (WK).

Abraham hatte mit Sara bereits in Ur in Chaldäa abgesprochen, dass sie im Ernstfall die eheliche Verbindung leugnen würden. In 1. Mose 12 wird ihnen das zum Verhängnis. Die Sünde schlummert jedoch weiter im Herzen Abrahams, bis sie schließlich in 1. Mose 20 völlig ans Licht kommt.

Wer räumt schon bei seiner Bekehrung mit all seinen Sünden auf? Ist es nicht so, dass wir die Verdorbenheit unseres Herzen erst mit der Zeit kennenlernen, und das auch nur zum Teil? Wir waren Sünder und Feinde Gottes. Und in unserem Herzen – was die Verdorbenheit unseres Herzen betrifft – bleiben wir es. Am Ende der Wüstenreise wissen wir, dass nichts Gutes in uns wohnt (Röm 7,18).

Vers 2

Und er betete zu dem HERRN und sprach: Ach, HERR, war das nicht mein Wort, als ich noch in meinem Land war? Darum bin ich erst nach Tarsis geflohen {w. Darum kam ich zuvor, indem ich nach Tarsis floh}**; denn ich wusste, dass du ein gnädiger und barmherziger Gott** {hebr. El} **bist, langsam zum Zorn und groß an Güte, und der sich des Übels gereuen lässt**: Hatte Jona nicht kurz zuvor eine wunderbare Errettung am eigenem Leib erfahren? Dachte Jona nun, nachdem Gott ihn ein zweites Mal nach Ninive sandte, dass er die Stadt tatsächlich richten würde?

Er betete: Wer zornig ist, sollte besser nicht beten. Allerdings betet er zum *HERRN*. Er kennt Gott als den Retter seines Volkes. Doch er will nicht, dass die Gnade, die das Volk Israel empfangen hat, auch den Völkern zuteilwird. Jona betet und macht Gott einen Vorwurf. Nun kommt er zurück auf sein freches Verhalten vor seiner Rettung aus dem Bauch des Fisches und rechtfertigt sein früheres Tun. Das ist der Gipfel der Frechheit. Gottes Gnade und Barmherzigkeit sind für Jona der Anlass, sehr zornig zu werden. Hier wird deutlich, wie der stolze, religiöse Mensch einen Abscheu davor hat, dass Gott Gnade und Barmherzigkeit übt. Das ist die Gesinnung des gottlosen Juden (1Thes 2,14–16). Solche Menschen würden Gott am liebsten vorschreiben, wo Er zu wirken und Gnade zu üben hat. Leider wird diese Gesinnung auch bei wiedergeborenen Menschen gefunden, wenn sie vom Fleisch beherrscht werden.

Sechsmal sagt Jona in diesem kleinen Gebet „Ich“. Je besser wir uns selbst kennenlernen, umso besser lernen wir Gott kennen.

Gnädig und Barmherzig: Jona gebraucht hier eine Beschreibung Gottes, der wir auch in 2. Mose 34,6 begegnen (vgl. 2Chr 30,9; Neh 9,17; Ps 86,15; 103,8; 111,4; 112,4; 116,5; 145,8; Joel 2,13). Sicher war Jona sich der kritischen Situation im Volk Gottes bewusst. Wie kann Gott sich angesichts der Sünde so verhalten? Mose durfte Gott von hinten sehen. Die Lösung des Geheimnisses liegt im Kreuz von Golgatha (vgl. Ps 85,10). Jona gebraucht diese Worte in einem völlig anderen Sinn, als Mose das tat. Mose nimmt die Schuld auf sich und tritt für das Volk ein. Elia klagte das Volk Gottes an. Darin gleicht Jona Elia.

Elia musste neu die Gnade kennenlernen (auf dem Berg Horeb), und zwar die säuselnde Stimme, nicht das Feuer, auch nicht den Donner oder das Erdbeben. Die Gnade ist sanft und erquickend. – Mose hat die Lektion auf dem Horeb gut verstanden, wie aus 4. Mose 14,11–20 deutlich wird.

Einige Jahrhunderte später sehen wir, wie der Überrest sich auf die Gnade Gottes beruft (Neh 9,17; s. a. Ps 103,7.8). Was für einen Lobpreis Gottes drücken alle diese Stellen aus. Wie merkwürdig nimmt sich da das Gebet Jonas aus.

Vers 3

Und nun, HERR, nimm doch meine Seele von mir; denn es ist besser, dass ich sterbe, als dass ich lebe: Besteht hier nicht eine unmittelbare Verbindung zwischen dem Zorn und dem Wunsch, sterben zu wollen? *Wer die Gnade nicht mehr vor Augen hat, verliert die Hoffnung.*

Es ist immer schlecht, wenn ein Diener des Herrn sterben will. Auch Elia wollte sterben. Die Bereitschaft zu sterben wie Paulus in Philipper 1, ist etwas völlig anderes.

Vers 4

Und der HERR sprach: Ist es recht, dass du zürnst: Gott stellt in seiner liebevollen Weise einfach wieder eine Frage (vgl. 1Mose 3). Was für eine unergründliche Geduld hat Gott doch mit den Seinen. Damit deckt Er die Sünde Jonas auf. Es gibt gerechten Zorn (Eph 4,26). Doch dieser Zorn war alles andere als gerecht.

–5.6 Jona baut sich eine Hütte – Gott lässt einen Wunderbaum wachsen

Vers 5

Und Jona ging aus der Stadt hinaus und setzte sich östlich der Stadt nieder. Und er machte sich dort eine Hütte; und er saß darunter im Schatten, bis er sähe, was mit der Stadt geschehen würde: Jona begibt sich rechtzeitig aus der Stadt. Er wartet darauf, dass Gott die Stadt dem Erdboden gleichmacht. Oder geht das Bauen der Hütte den Ereignissen der Verse 1–4 voraus? Wird Gott die Stadt durch Feuer und Schwefel vernichten? Oder kommt eine Wasserflut? Ninive war von mehreren Flüssen umgeben. Sein Ruf als Prophet war ihm wichtiger als Gottes Barmherzigkeit.

Wie völlig anders handelte damals Abraham im Blick auf Sodom und Gomorra. Abraham rechnete nicht nur mit der Gnade Gottes, er berief sich auch auf die Gerechtigkeit Gottes. Abraham war betrübt wegen der Menschen, Jona wegen seiner selbst. Wie ist es bei uns? Klagen wir die Welt an und sagen wir Gott, wie böse sie ist, oder schreien wir zu Gott um Errettung? Wünschen wir Errettung oder Untergang der Welt?

Wie hat Mose sich für das Volk eingesetzt. Wenn es möglich gewesen wäre, so wäre er für das Volk gestorben. Das ist die Gesinnung Christi.

Vers 6

Und Gott, der HERR, bestellte einen Wunderbaum {hebr. Kikajon: wahrsch. eine Rizinusstaude} und ließ ihn über Jona emporwachsen, damit Schatten über seinem Haupte wäre, um ihn von seinem Missmut zu befreien; und Jona freute sich über den Wunderbaum mit großer Freude: Gott, der HERR: Der Gott der Schöpfung, der sich als Erretter offenbart hat, handelt hier mit Jona und gibt ihm Schatten. Zuerst stellt Er eine Frage, nun lässt Er einen Baum wachsen. Jona soll die Gnade Gottes am eigenen Leib erfahren. Die Hütte war sicherlich nicht ausreichend als Schutz. Jona kann sogar seinen Ärger über Gottes Gnade für eine Zeit vergessen. Jona ist tatsächlich überglücklich.

–7.8 Der Wunderbaum verdorrt, Jona bitte, dass er sterben möge

Vers 7

Aber am folgenden Tag bestellte Gott einen Wurm, beim Aufgang der Morgenröte; und dieser stach den Wunderbaum, so dass er verdorrte: Nun ist es *Gott*, der einen Wurm bestellt. Rizinusstauden sind sehr empfindlich gegen Ungeziefer.

Vers 8

Und es geschah, als die Sonne aufging, da bestellte Gott einen schwülen Ostwind; und die Sonne stach Jona aufs Haupt, dass er ermattet niedersank. Und er bat, dass seine Seele sterben dürfe, und sprach: Es ist besser, dass ich sterbe, als dass ich lebe: Wieder ist es *Gott*, der handelt. Ihm steht alles zur Verfügung. Ist Er nicht der Gott des Himmels, der das Meer und das Trockene gemacht hat (1,9)? Wieder will Jona sterben. Seine Stimmung ist nun völlig abhängig von äußeren Umständen. Jetzt kann Jona sogar seinen Missmut über eine Millionenstadt vergessen, nachdem er sich über den verwelkten Wunderbaum ärgert.

–9–11 Gott ist ein barmherziger Gott

Vers 9

Und Gott sprach zu Jona: Ich es recht, dass du wegen des Wunderbaumes zürnst? Und er sprach: Mit Recht zürne ich bis zum Tod: Wieder stellt Gott nur eine Frage. Zornige Menschen wissen im Allgemeinen nicht, was sie sagen. Jona dreht sich um sich selbst. Seine *Krankheit* ist sein Egoismus. Es geht im letztlich allein um sein eigenes Glück. Jonas Problem ist seine Selbstsucht (Eigenliebe; 2Tim 3). Spurgeon hatte einmal einen Traum, in dem Gott sein Verhalten analysierte. Danach war sieben Prozent Hingabe und der Rest Eigenliebe. **Alle anderen sehen, dass wir vieles aus Eigennutz tun, nur wir selbst nicht**!

Es gibt viele schöne Sprüche in christlichen Häusern. Ein Diener des Herrn, der viele Besuche gemacht hatte, meinte einmal, er hätte nie den Spruch gesehen: „Ist es recht, dass du zürnst.“ Er hielt ihn für einen ausgezeichneten Wandspruch.

Jona hatte durch die Erfahrung im Bauch des Fisches zwar gelernt, zu gehorchen, aber er war nicht weiter in sich gegangen. Sein Denken war unverändert dasselbe geblieben.

Vers 10

Und der HERR sprach: Du erbarmst dich des Wunderbaumes {eig. du lässt es dir leid sein um den Wunderbaum}, um den du dich nicht gemüht und den du nicht großgezogen hast, der als Sohn *einer* Nacht entstand und als Sohn *einer* Nacht zugrunde ging: Jona erbarmt sich aus rein selbstsüchtigen Zielen. Gott erbarmt sich wegen des Elends der Menschen. Gott lässt sich nicht von Jona vorschreiben, wo und wann er Gnade übt.

Vers 11

Und *ich* sollte mich Ninives, die große Stadt, nicht erbarmen, in welcher mehr als 120 000 Menschen sind, die nicht zu unterscheiden wissen zwischen ihrer Rechten und ihrer Linken, und eine Menge Vieh: Erbarmt Gott sich besonders dieser Stadt wegen der noch nicht verantwortlichen Kinder? Gott gibt

Jona Gelegenheit, einmal die Dinge aus Gottes Sicht zu sehen. Ist Jona daran interessiert, die Dinge zu sehen, wie Gott sie sieht? Bin ich daran interessiert? Gott will die gesamte Schöpfung erhalten (vgl. Jes 11,6–10). Wo brauchen wir Korrektur?

Und eine Menge Vieh: Damit endet das Buch. Vieh ist in unseren Augen vielleicht recht unbedeutend, jedenfalls im Vergleich zum Menschen. Wie sieht Gott die Dinge? Er erbarmt sich der Tiere. Ohne seinen Willen fällt kein Sperling vom Dach. Der Fluch wird von der Erde weggenommen werden im Friedensreich. Die Schöpfung wird von dem Fluch befreit werden; sie wird sich an der Freiheit der Herrlichkeit der Kinder Gottes erfreuen (Röm 8).

Gott hat in diesem Buch das letzte Wort. Das ist ein schöner Abschluss. Hat Jona gelernt was Hiob ausgesprochen hat: „Siehe, zu gering bin ich, was soll ich dir erwidern? Ich lege meine Hand auf meinen Mund. Einmal habe ich geredet, und ich will nicht mehr antworten, und zweimal, und ich will es nicht mehr tun“ (Hi 40,4.5). Der Herr hat das falsche Handeln Jonas im Neuen Testament mit keinem Wort erwähnt.

> Das also ist das Buch Jona. Ich kann nicht umhin zu denken, dass, soweit es geht, dass es kein lehrreicheres Buch in der Bibel für die Seele gibt, was das Handeln und die Haushaltungen Gottes mit dem Menschen und der Schöpfung betrifft (?).

Schluss: Die Gnade Gottes ist unbegreiflich groß. Auch wir sollten uns immer wieder davor niederbeugen. Hätten wir Gott jemals so kennengelernt, wenn die Sünde nicht in die Welt gekommen wäre? Gott kannte alle die Menschen in Ninive persönlich, und das bereits ihr ganzes Leben. Gott kennt auch heute alle Menschen, alle Völker, alle Rassen, alle Kulturen. Es ist *seine* Schöpfung. Er liebt alle Menschen und möchte alle retten.

Zusammenfassung Kapitel 4

1. Dieses Kapitel ist ein Anhang: Der Diener und Gott
2. Jonas Unwille und Herzenshärte sind ebenfalls unbegreiflich, oder?
3. Hat Jona nichts aus Kapitel 2 gelernt? – Jona hat nicht gründlich aufgeräumt
4. Wer tut das schon bei seiner Bekehrung?
5. Wer zornig ist, sollte besser nicht beten
6. Sechsmal sagt Jona *ich* – Jona hat weder die Gesinnung Christi noch Moses
7. Elia hat das Volk ebenfalls einmal angeklagt
8. Wer den Blick für die Gnade verliert, verliert auch die Hoffnung
9. Sterben zu wollen ist nie gut – wohl die Bereitschaft dazu (Phil 1)
10. Jona geht aus der Stadt heraus – wartet er auf das Gericht?
11. Gott lehrt Jona durch die Natur (Kap. 2) – die Hütte reichte nicht für den Schatten – nun der Baum
12. Hatte Jona Gott nicht als den Gott des Himmels und der Erde bekannt?
13. Jonas Stimmung ist abhängig von den Umständen
14. Jona dreht sich um sich selbst; das ist seine Krankheit
15. Die Gnade triumphiert – sogar über die niedere Schöpfung: die Tiere

Anhang – Fragen zum Buch Jona

1.	**Wann hat Jona ungefähr gewirkt?**
	Im 8. Jahrhundert – um 800–790 v. Chr. (zur Zeit Jerobeams II.; 2. Könige 14,23–27)
2.	**Warum geht Jona weg und erfüllt nicht den Auftrag Gottes, Ninive Buße zu predigen?**
	Jona wusste, dass Gott gnädig und barmherzig ist und sich des Übels gereuen lässt (4,2). Er fühlte sich blamiert, wenn sein Wort nicht eintraf. Jona predigte nur Gericht, keine Gnade: Noch vierzig Tage, dann ist Ninive umgekehrt (3,4). Wir finden bei Jona Stolz und Eifersucht. Er will die Gnade nicht mit anderen teilen.
3.	**Wie können wir beweisen, dass Jona eine wirkliche historische Person war?**
	Der Herr spricht von Jona in Matthäus 12,40.
4.	**Wovon ist Jona ein Bild? (drei Antworten sind möglich)**
	a) Von dem Sohn des Menschen, der im Herzen der Erde war (Mt 12,40ff.; Lk 11,29ff.) b) Von Israel, das den Nationen die Gnade nicht gönnte (Röm 2; 1Thes 2,14–16). c) von uns Christen, wenn wir hochmütig sind und anderen nicht die Gnade gönnen.
5.	**Ninive war die Hauptstadt Assyriens – in welcher Zeit war Assyrien ein Weltreich?**
	Aufstieg der Assyrer um 1100 v. Chr. Höhepunkt der Macht und Ausdehnung des Assyrischen Reiches um 700 Meder und Chaldäer zerstören das Assyrische Reich im Jahr 612 v. Chr. Nebukadnezar eroberte Jerusalem zum ersten Mal 605 und endgültig 587 v. Chr.
6.	**Was wissen wir aus der Bibel über Ninive?**
	Erbaut durch Nimrod (1Mo 10,11); Sanherib kehrte nach Ninive zurück, nachdem der Engel des HERRN 185.000 Assyrer getötet hatte, und wird dort von seinen Söhnen getötet (2Kön 19,36; Jes 37). Weitere Erwähnung von Ninive: Nahum 1,1; 2,18; 3,7. Nahum zeigt uns, dass es eine Stadt der Lüge und Gewalttat war, eine Blutstadt.)
7.	**Gibt bitte eine kurze Beschreibung Assyriens?**
	Jes 10: Hochmut, Überhebung, Stolz. Rute meines Zorns (10,5); hat viele Völker unterjocht. Rückkehr Israels aus der assyrischen Gefangenschaft (Hos 11,11). Weiter: Micha 5; Die Ägypter und die Assyrer werden dem HERRN dienen (Jes 19,23). Assyrien wird durch eine eiserne militärische Macht gekennzeichnet, ohne Gnade (2Kön 16; 17). Wird verglichen mit einem Löwen der für seine Jungen raubt. Ninive ist eine Löwenhöhle (Nah 2,11).
8.	**Kennst Du die Weltreiche, die auf Assyrien folgten? In welchen Zeiten bestanden sie?**
	- Ende des assyrischen Reiches 609/8 - Babylon : Dauer 70 Jahre; Fall Babylons 539 - Medo-Persien: Kores und Darius (539–530); Fall des Persischen Reiches 331; Dauer 208 Jahre) - Griechenland: Alexander der Große: 336- 323; Kriege der Diadochen (323–280) – vier Reiche: Ägypten, Syrien, Mazedonien, Thrakien - Römisches Reich: Königreich 753–509 – Republik 509–27; Bildung des Weltreiches 264–133); Unterwerfung des hellenist. Staates: 200–168); Kaiserreich 27 v. Chr. –395 n. Chr.; Weströmisches Reich 395– 476; Oströmisches Reich 395 (teilweise) 1453)
9.	**Jona kam nach Joppe – welcher Diener des Herrn hat Jahrhunderte später dort einen schönen Dienst getan? – Was war das besondere dieses Dienstes?**
	Petrus hat dort Tabitha auferweckt. Außerdem bekam er hier das Gesicht, Kornelius das Evangelium zu verkündigen
10.	**Welche „Stufen“ ging Jona in diesem Buch immer weiter hinab?**
	a) nach Japho hinab b) in das Schiff c) in den unteren Schiffsraum d) ins Meer e) in den Bauch des Fisches f) in die Tiefe des Meeres g) zu den Gründen der Berge
11.	**Bitte suche zu den einzelnen Versen des Gebets Jonas Parallelstellen heraus, wo der gleiche/ähnliche Wortlaut verwendet wird**
	Vers 3: 2Sam 22,7; Ps 34,17; 40,1; 50,15; 88,3; 107,6; 116,2.3; 120,1; 142,2; Klgl 3,55.56 Vers 4: Ps 42,7; 69,2; 88,6 Vers 5: Ps 5,7; 31,22; Klgl 3,31 Vers 6: Ps 69,1.2 Vers 7: Ps 40,2; 103,4; 107,20; 116,6; Jes 38,17; Vers 8: Ps 5,7; 138,2 Vers 10: Ps 50,14; 116,14.18
12.	**Was bedeutet der *Scheol* im Alten Testament?**
	Ausgedehntere Bedeutung als Hades, weil auch das Grab dazuzählt. Außerdem nicht nach Hades und Paradies unterschieden.
13.	**Was heißt, dass Menschen und Vieh nichts kosten sollen?**
	Sie sollen nichts essen
14.	**Jona ist unter anderem ein Bild von Israel. Wie kannst Du aus der Bibel beweisen, dass Israel einmal wiederhergestellt wird (fünf Bibelstellen mit Erklärung)?**

	Daniel 9,20.25.26 Offenbarung 12 Hebräer 8,10 (Anführung aus Jer 31,31–34) Hesekiel 37 Römer 11, besonders V. 26 Feigenbaum in den Evangelien (Mk 13,28ff.) Jesaja 65,17–25 Jesaja 14,1; 19,24